

### Vom Kriegsernährungsamt.

Am Freitag hat der Vorstand des neuen Berliner Kriegsernährungsamtes seine erste Sitzung gehalten. Es interessiert uns vor allem seine Zusammensetzung. Aus dem „Diktator“ ist ein schlichter „Präsident“ geworden, der allerdings jede Sache in letzter Linie allein entscheidet und verantwortet. Neben ihm sitzt vom Landwirtschaftsministerium der Unterstaatssekretär Freiherr v. Falkenhause n. Seltensamerweise sitzt man sich in Deutschland gar nicht an der

Schwierigkeit, aus dem preussischen Ackerbauministerium einen Mann und seine Kompetenz in das Reichsamt hinüberzunehmen. Aber es kommt noch schöner: Generalmajor Gröner, der Chef des Feldisenbahnamtes, ein Soldat, sitzt neben und unter den „Zivils“, ohne daß die interministeriellen Kompetenzheiligkeiten auf Franzosen gehen. Für uns ist diese Lösung auch schon deshalb erwähnenswert, weil wir unlängst auf die Zweckmäßigkeit hingewiesen haben, einen Soldaten, den Vertrauensmann des Armeekommandos, mit entsprechenden Machtvollkommenheiten in ein österreichisches Ernährungsamt zu berufen, da ja alles auf das Zusammenstimmen von Zivil- und Militärverpflegung, von Zivil- und Militärtransport ankomme.

Neben diesen drei Funktionären sitzen ein Ministerialrat Braun, der von der bayrischen Regierung entsendet ist, sodann ein Kaufmann großen Stils mit dem in deutschen Reichsämtern ungewohnten Namen Manasse, ein „Christlicher“ und ein sozialdemokratischer Arbeiterkonsumentenvertreter, nämlich Generalsekretär Stegerwald aus Köln, und vom deutschen Zentralverband der Konsumvereine Dr. August Müller aus Hamburg, ein Städtevertreter Oberbürgermeister Dehne aus Plauen, endlich noch ein Kommerzienrat Dr. Reusch, ein Kohlenmann von der Guten Hoffnungs-Hütte in Oberhausen. Diese neun Herren sind die Verwalter des Amtes, unter ihnen ist nicht ein einziger ein sogenannter „Agrarier“. Es wird wohl auch so gehen.

Wie es sich bei der Natur des Reiches selbst versteht, sind verschiedene Provinzen Preußens und verschiedene Bundesstaaten vertreten: Bayern, Württemberg, Sachsen und die Hausstädte durch den — Sozialdemokraten Dr. Müller.

Ueber dessen Berufung schreibt die „Vossische Zeitung“: „Die politisch interessanteste Berufung ist wohl unstrittig diejenige des Herrn Dr. August Müller aus Hamburg. Mit Dr. August Müller zieht der erste organisierte Sozialdemokrat in ein hohes Reichsamt. Wenn die Vorstandsmitglieder des Kriegsernährungsamtes, wie wir hören, auch keine direkten Beamtenstellen innehaben und etwa die Stellung, die ein Aufsichtsrat bei Aktiengesellschaften hat, bekleiden sollen, so bedeutet doch die Berufung in diese hohe Reichsstelle einen völligen Bruch mit der bisherigen Ueberlieferung. So ungewöhnlich die Berufung, so ungewöhnlich ist auch die Persönlichkeit und der Entwicklungsgang Müllers. Er stammt aus kleinen Handwerkerkreisen und hatte selbst das Gärtnerhandwerk erlernt, sich aber in jungen Jahren schon selbständig wissenschaftlich fortgebildet. Er hat dann mehrere Jahre in der Schweiz studiert und an der Züricher Universität mit einer Schrift über die Arbeiterssekretariate seinen Doktor gemacht. Jahrelang war er dann Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“ in Magdeburg. Seit etwa zehn Jahren ist er im Sekretariat der deutschen Konsumvereine tätig. Er gehört auch dem Vorstand der Großeinkaufsgesellschaft in Hamburg, der Zentralstelle für die der sozialdemokratischen Partei nahestehenden Konsumvereine und genossenschaftlichen Organisationen, an. Schon seit Beginn des Krieges hat er sich mit der Frage der Organisation der Lebensmittel beschäftigt. Er sitzt im Kriegsausschuß für deutsche Konsumenteninteressen und gehört auch schon seit längerer Zeit dem Reichsbeirat für Ernährungsfragen an. Schon lange Jahre vor Kriegsausbruch ist er in den Konsumgenossenschaften stets für möglichst völlige Ausschaltung des Zwischenhandels eingetreten und mit auf seine Initiative ist eine direkte geschäftliche Verbindung der deutschen Konsumvereine mit den fast durchwegs in konservativ-agrarischem Sinne geleiteten landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften angebahnt und zum Teil auch schon praktisch durchgeführt worden. Dr. Müller ist ein energischer, kenntnisreicher Mann, der in dem neuen Amte sicherlich Gutes wirken wird.“

Diese Berufung eines Mannes, der zu den eifrigsten Vertretern der Konsumvereinsbewegung gehörte und die völlige Ausschaltung des Zwischenhandels, also auch des sogenannt legitimen, betreibt, ist gewiß „politisch interessant“, zumal da die Vertreter des legitimen Zwischenhandels nach Art unseres Baron Stoerk oder der legitimen Milchverwertung nach Art unseres Regierungsrates Professor Häusler ganz fehlen. Sie stehen auch sonst, wie es scheint, auf ganz ausgefallenen Standpunkten, weil sie die Volksernährung zum Unterschied von unserem Bürgermeister Weiskirchner ganz von der Gewerberettung losgelöst haben. Indem sie so mit Hintansetzung „legitimer“ Interessenten das Amt rein auf den Ernährungsdienst gestellt und andererseits wieder durch die wildeste Verknüpfung von Militär- und Zivildienst sowie von Kompetenzen verschiedenster Ressorts die überlieferte bürokratische Ordnung durchbrochen haben, scheinen sie einen gewagten Sprung ins Dunkle, ein utopisches Experiment gemacht zu haben, dessen Gelingen jedenfalls erst abgewartet werden muß, bevor man an ein Kopieren denken kann.